

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort.	11
Erster Teil: Pferd und Reiter	
I. Kapitel: Das Pferd. Gesichtspunkte bei seiner Auswahl	16
II. Kapitel: Der Reiter	43
1. Körperliche und seelische Eigenschaften des Reiters	43
2. Sitz und Hilfen	53
3. Reitersitte	76
Zweiter Teil: Die Ausbildung des jungen Pferdes	
I. Kapitel: Von der Koppel in den Stall und an die Longe	86
1. Gewöhnung an die neue Umwelt und erstes Vertrautmachen	86
2. Arbeit an der Leine	93
II. Kapitel: Grundlegende Ausbildung in der Gebrauchs- oder Niederer Kampagneschule	107
1. Über die Entwicklung der Reitkunst, Feststellung und Erklärung einiger der wichtigsten reiterlichen Begriffe	107
A. Ausbildung	113
B. Der Komplex Gang, Schub, Schwung, Aktion	115
C. Tempo — Takt	117
D. Ausdruck — Kadenz	118
E. Gleichgewicht — Selbsthaltung	119
F. Zwanglosigkeit — Losgelassenheit — Spannung — Abspaltung — Rückentätigkeit — Durchlässigkeit — Vorwärtsgehen — Sichtreibenlassen . . .	122
G. Erste Stellung (Schulter vor) — Zweite Stellung („Stellung“) — Abstellung — Geraderichtung — Geradeausstellung — Biegungen ersten Grades (indirekte) und Biegungen zweiten Grades (direkte) — Schiefe — Zwangseite — Schwierige Seite	126
H. In die Hand stellen (Beizäumung) — Der falsche Knick — Anlehnung — Aufrichtung — Versammlung	132
I. Richtiger und fehlerhafter Gang. Untertreten, Steifen der Hinterbeine, Schleppen, gespannte Tritte (Stechen, Schweben, Tappen, Strampeln) . .	135
J. „Nerven“ und Nerv. Gehlust, Feuer, Unruhe	145
K. Ganze und halbe Paraden	146
L. Gehorsam	147

2. Erstes Anreiten. Erreichung der Zwanglosigkeit und Losgelassenheit	154
A. Das junge Pferd muß die zwanglose Natürlichkeit seiner Haltung und die naturgegebene Freiheit und Sicherheit seiner Bewegungen wiederfinden, die es vor der Belastung durch den Reiter hatte	154
B. Entwicklung der Losgelassenheit aus der Zwanglosigkeit durch Hinzutreten der Schubkraft	164
3. Entwicklung und Verbesserung des Ganges durch den Arbeits- und Mitteltrab. Schwung. Biegearbeit. Geraderichten. Versammlung	170
A. Der Arbeitstrab. Übergänge. Seitenbiegung durch Reiten auf gebogenen Linien	170
B. Verbesserung des Ganges durch den Mitteltrab. Galopparbeit. Geraderichtendes Biegen. Seitengänge. Wendungen um die Hinterhand. Rückwärtsrichten. Steigerung der Versammlung im Trab und Galopp. Gebräuchshaltung als Grundlage der Dressurhaltung. Schrittarbeit	184
4. Die Führung auf Kandare und Fehler, die dabei zu vermeiden sind	239
A. Zeitpunkt des ersten Aufzäumens. Vorgang bei der Gewöhnung an die Kandarenzäumung	239
B. Einiges über die Entwicklung hebelartig wirkender Gebisse vom Altertum bis zur Gegenwart	242
C. Nicht kandarenreife Pferde	243
D. Nicht kandarenreife Reiter	245
E. Theoretisch gewußt — heißt noch lange nicht reiterlich gekonnt	245
5. Ausbildung im Gelände und über Hindernisse durch Gymnastik, Erziehung und Gewöhnung	246
A. Vorteile des Geländereitens	246
B. Bodenricks. Klettern	250
C. Springen	256
a. Entstehung des heutigen Springsitzes	256
b. Einspringen des jungen Pferdes	266
6. Jagdreiten	273
7. Gebäude- und Temperamentsfehler. Ihre Berücksichtigung bei der Ausbildung	280
8. Beziehungen von Reitergewicht und Hilfen zur anatomischen Mechanik des Pferdes	294
A. Aktive und passive Beugung der Hinterhand	295
B. Auswirkung der Hinterhandbeugung auf Rücken und Vorhand	297
C. Wiederherstellung der richtigen Rückentätigkeit unter Mithilfe der Nacken- und Bauchmuskeln	298
D. Wechselbeziehungen zwischen Atmung, Takt und Losgelassenheit in den einzelnen Gangarten	300

	Seite
III. Kapitel: Die Höhere Kampagneschule	303
1. Die Höhere Kampagneschule als natürlicher Übergang von der Niedern Kampagneschule zur Hohen Schule	303
2. Kontergalopp	305
3. Pirouetten	307
4. Einmaliger fliegender Galoppwechsel und mehrfacher Sprungwechsel hinter- einander nach einer bestimmten Sprungzahl.	312
5. Erhöhte Anforderungen im Halten in der Versammlung, dem Antraben daraus und dem Ansetzen zum versammelten Galopp	317
6. Versammelnde Arbeit an der Hand	319
Dritter Teil: Die Hohe Schule	
I. Kapitel: Wesen und Zweck der Hohen Schule. Die Grundgangarten in schulmäßiger Versammlung	326
1. Die Hohe Schule als Höchstform der gymnastischen Durchbildung	326
2. Schulschritt, Schultrab und Schulgalopp. Schulparade. Seitengänge . . .	328
II. Kapitel: Schulen auf der Erde. Entwicklungsgeschichtliche Bemer- kungen dazu	335
1. Einteilung der Hohen Schule in Schulen „auf der Erde“ und „über der Erde“	335
2. Pilarenarbeit	335
3. Piaffe. Passage. Übergänge	340
III. Kapitel: Schulen über der Erde	359
1. Levade — Mézair	362
2. Kurbette — Kruppade — Ballotade — Kapriole	365
3. Zusammenfassende Darstellung der Entwicklung der Schulen über der Erde im Laufe der Zeiten	375
Nachwort	379
Tabelle der Grundgangarten und ihrer Abstufungen	383